

hältnis zur Leistung den Weltstand zu erreichen. Das soll sowohl durch konstruktive Änderungen als auch durch die Einsparung von Material erreicht werden. Dabei überprüfen die Arbeitsgemeinschaften besonders exakt die bestehenden Materialverbrauchs- und Ausnutzungsnormen auf ihre technische Begründung, damit die Materialplanung eine wissenschaftliche Grundlage erhält. Zugleich beachten sie bei dieser Arbeit sehr genau die Auswirkungen der Industriepreisreform.

Der Erfolg blieb nicht aus. Es ist dem Betrieb gelungen, z. B. die Lokomotive V180 zu „erleichtern“. Damit wurde nicht nur wichtiges Material wie Kupfer, Walzstahl usw. eingespart, sondern zugleich wurden die Selbstkosten gesenkt und bei der Erreichung der Weltmarktfähigkeit ein wichtiger Schritt nach vorn getan. In Zukunft soll bereits bei der Verteidigung der Entwicklungsergebnisse der ökonomisch zweckmäßigste Materialeinsatz eine entscheidende Rolle spielen. Durch gute ideologische Arbeit unter den Wirtschaftsfunktionären und den Werkträgern bei der Entwicklung und Konstruktion hat die Parteiorganisation dieses Betriebes erreicht, daß die Materialökonomie fester Bestandteil der staatlichen Leitungstätigkeit, der Wettbewerbs- und Neuererbewegung und der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit geworden ist.

Die richtige Technologie auswählen

Die Parteiorganisation und ihre Leitung muß wissen: Nicht nur die Entwicklung und Konstruktion, sondern auch die Art und Weise der Fertigung hat einen großen Einfluß auf die Materialökonomie.

Eine wichtige Lehrstätte für die Anwendung rationeller Fertigungsverfahren war die Thematische Ausstellung des Volkswirtschaftsrates der DDR (Technica 1965)²⁾ in Leipzig. Diese Ausstellung demonstrierte, wie das Sparsamkeitsprinzip besser verwirklicht, die Produktion rationalisiert und die Arbeitsproduktivität gesteigert werden kann. Besonders die Parteileitungen der metallverarbeitenden Betriebe sollten sich berichten lassen und auch kontrollieren, ob diese Ausstellung im Betrieb gründlich ausgewertet wird. Diese Kontrolle ist vor allem deshalb dringend erforderlich, weil es notwendig ist, die Materialausnutzung ständig zu verbessern. Wollen wir doch nicht übersehen, daß z. B. bei Aluminium, Graugieß- und Temperguß sich der Ausnutzungsgrad gegenüber 1959 verschlechtert hat.

Die volkswirtschaftliche Wichtigkeit des Kampfes um materialsparende Technologien wird auch daran deutlich, daß jährlich Metall in einer Menge zerspant wird, die zehn Prozent unserer Rohstahlproduktion ausmacht. Die spangebende Formung führt zur Vergeudung gesellschaftlicher Arbeit, denn Späne sind „vernichtete gesellschaftliche Arbeit“. In den Grundorganisationen sollte darüber gesprochen werden. Unsere Genossen, vor allem diejenigen, die für die Ausarbeitung und Anwendung der zweckmäßigsten Technologie verantwortlich sind, sollten an der Spitze des Kampfes um die Einführung der modernen Umformtechnik stehen. Es geht darum, mehr und mehr an Stelle der spangebenden Formung das Kaltfließ-Pressen, Präzisionsschneiden, Fließdrücken usw. anzuwenden.

Die Parteiorganisation des VEB Emaillierwerk Geithain konnte z. B. berichten, daß die Einführung von Fließdrücken an Stelle von Ziehen den Materialeinsatz bei der Herstellung von Elektrogeschirr von 1,39 kg auf 1,04 kg je Topf und die Arbeitszeit von 7,31 Minuten auf 5,85 Minuten je Topf gesenkt hat.

Alle Beispiele eines erfolgreichen Kampfes um den ökonomischen Materialeinsatz beweisen, daß bereits bei der Vorbereitung der Produktion entscheidend auf die Materialökonomie Einfluß genommen werden kann. Die Parteiorganisationen sind deshalb gut beraten, die in ihrer politischen Arbeit besonders über die Organe der Gewerkschaft und der Kammer der Technik ihren Einfluß auf die Werkträgern in den produktionsvorbereitenden Abteilungen vergrößern.

Effektivste Anwendung der materiellen Fonds

Die exakte Materialverbrauchs- und Vorratsnormung ist mit der Erziehung der Werkträgern, auch der Leiter, zur Ehrlichkeit, Disziplin und Ordnung, zum verantwortungsvollen Handeln gegenüber den Interessen der gesamten Volkswirtschaft, eng verbunden.

Wie oft seit dem VI. Parteitag hat z. B. die Parteiorganisation des VEB Metallverarbeitungswerkes Leipzig über die Entwicklung des ökonomischen und volkswirtschaftlichen Denkens die Diskussion geführt. Aber die verantwortlichen Leiter dieses Betriebes haben trotzdem bei der Materialplanung von vornherein zehn Prozent zur notwendigen Menge aufgeschlagen. Diese Erscheinung wirft die Frage für diese Parteiorganisation ebenso wie für alle anderen, wo ähnliches zu beobachten ist, auf,

2) Siehe „Neuer Weg« Nr. 22Z1965, Seite 1109